



Lemgo

Ein Brunnen für den Führer – das Scheitern eines Erinnerungsprojektes

Vortrag am 05.07.2017 in der VHS Detmold-Lemgo (Alte Abtei)
von
Marcel Oeben (Stadtarchivar)

03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Gliederung des Vortrags

Lemgo

1. Lippische Landtagswahl Januar 1933
2. Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo
3. Walter Steinecke und Alfred Meyer
4. Das Glockenspiel im städt. Kirchturm St. Nicolai
5. Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes
6. Entwicklung und (Teil-)Verwirklichung des Brunnenprojektes

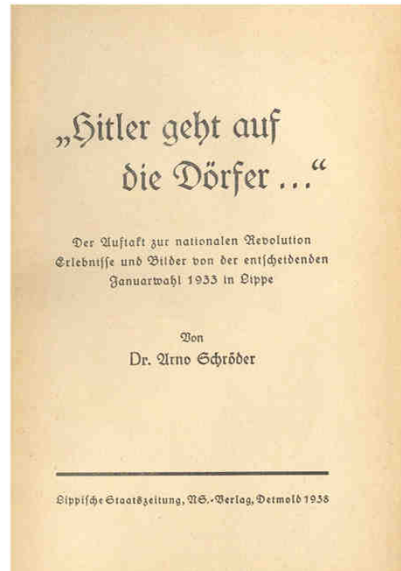


Zum Verständnis des Brunnenprojektes ist eine Einordnung in die damaligen Zeitumstände erforderlich, das Thema hat vielfältige Bezüge zu anderen Aspekten der NS-Zeit in Lippe und Lemgo.



Lippische Landtagswahl Januar 1933

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Die Lippische Landtagswahl vom 15.1.1933 wurde von der NSDAP zu einer nationalen Entscheidungswahl, ja „Durchbruchsschlacht für die nationale Sache“ hochstilisiert. In Lippe waren 900 Wahlveranstaltungen mit über 90 Rednern angesetzt worden. Dabei entfiel eine deutliche Mehrheit der Kundgebungen auf die NSDAP, die mit Adolf Hitler und zahlreicher Parteiprominenz in Lippe einrückte. Von der politischen Opposition wurde dieser Schritt als „Hitler geht auf die Dörfer“ karikiert. Die Führung der NSDAP erhoffte sich damit, die Verluste bei der Reichstagswahl im November 1932 vergessen machen zu können, und ein Signal für die NSDAP zu setzen.

Das Ergebnis war objektiv gesehen eher enttäuschend, zwar NSDAP mit 39,4 % stärkste Partei, aber immer noch knapp unter dem Ergebnis der Reichstagswahl vom Juli 1932. Propagandistisch aber sehr gut genutzt.

Dr, Arno Schröder, Gaupressewart der NSDAP, geflügeltes Wort von der LLZ übernommen



Lippische Landtagswahl Januar 1933

Lemgo

* * *

Bierzehn Tage später marschieren die braunen Bataillone
durch das Brandenburger Tor.
Adolf Hitler ist Reichskanzler geworden.
Der Nationalsozialismus hat die Macht.
Die Durchbruchschlacht zur nationalen Revolution
aber entschied sich in Lippe.
Für Deutschland.
Am 15. Januar 1933.



Lippische Landtagswahl Januar 1933

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Hitler am 11. Januar 1933 in Lemgo, drei Säle werden bedient: Altes Schützenhaus, Schützenhaussaal und Rödingscher Saal, Gasthaus Zur Krone

Aus Arno Schröder vorlesen? Ab S. 187



Lippische Landtagswahl Januar 1933

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Vermutlich Hitler bei der lipp. Kommunalwahl am 08.01.1932 in Lemgo



Lippische Landtagswahl Januar 1933

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Vielleicht 1933 oder 1934?



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo

Alte Hansestadt Lemgo. Lemgo, den 4. Januar 1934.
Der Rat der Stadt.
Abt. B.

Zum Jahrestag der lippischen Wahlrecht am Sonntag, den 14. d. Mts., ist der Besuch unseres Führers, des Reichskanzlers Adolf Hitler, zu erwarten. Dieses Ereignis ist von geschichtlicher Bedeutung für unsere alte Stadt. Die Stadt muß hierzu in einem besonders festlichen Gewande erscheinen, ganz besonders unsere Hauptstraßen, Mittel- und Breitenstraße, und die Leopoldstraße als Zugang zum Kundgebungsplatze. Die Schmückung dieser Straßen soll nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen. Hierzu sei eine Straßenguirlande aus Tannengrün von Ihrem Hause zum gegenüberliegenden Hause erforderlich. Die Guirlande muß etwa 3 m länger sein als die Straße breit ist. Tannengrün hierzu steht ab Sonnabend, den 6. d. Mts., auf dem Schützenplatze zur Verfügung. Mit der Ausschmückung muß schon am Montag nächster Woche begonnen werden und bitte ich, die Guirlande bis dahin bereitzustellen. Wegen gemeinschaftlicher Herstellung bzw. Beschaffung der Guirlande ersen Sie sich zweckmäßig mit Ihren Nachbarn

gez. Oskar, Bürgermeister.

Beglaubigt:
Meyer

In
Herrn
.....str. Nr.

03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Die Erinnerung an die sogenannte „Durchbruchsschlacht“ bei der lippischen Landtagswahl 1933 wurde in den folgenden Jahren ein wiederkehrendes Ereignis in den „Erinnerungstreffen der Alten Garde“. Zu dieser Gelegenheit kamen Prominente der NSDAP (u. a. Hitler, Schaub, Rosenberg, Ley, Frick u. a.) nach Lippe und nach Lemgo. Die Stadt nahm dies – noch bis fast zum Ende des Krieges – zum Anlass, die besondere Verbundenheit der Stadt und ihrer Bevölkerung mit der NS-Führung zu verdeutlichen. Alle Lemgoer waren aufgerufen mitzuwirken, meist in Gruppen (HJ, Vereine, Firmen...). Die Stadt wurde dabei festlich geschmückt und gemeinsame Veranstaltungen auf dem Marktplatz oder auf dem Schützenplatz organisiert. Selbst die Häuser in der Mittelstraße und in den angrenzenden Straßen sollten saniert werden, was aber von den Hausbesitzern nicht immer mit Begeisterung aufgenommen wurde. Gerne wies man dabei auf andere Bürger hin, die der Aufforderung auch nicht oder nur unvollkommen nachkamen. Im Jahr 1939 wurde das Treffen besonders prachtvoll gestaltet und mit einem „Guckkasten“ auf dem Lemgoer Marktplatz versehen. Dabei wurden Szenen und Personen aus der Stadtgeschichte mit Laiendarstellern gezeigt, die vom Gymnasiallehrer und Stadthistoriker Karl Meier kommentiert wurden. Dr. Alfred Meyer nutzte diese Erinnerungstreffen sicherlich auch zur Kontaktpflege mit den NS-Machthabern, wenn diese in seinem Gau in Lemgo und Lippe Station machten.



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



„Herrscher über Deutschland in Lemgo“, 14.01.1934



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo

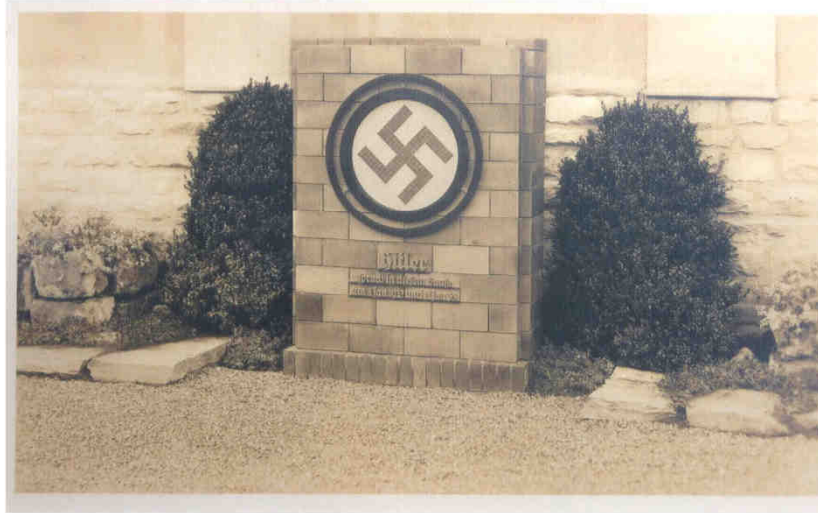


In der am 15. März 1933 stattgefundenen Stadtverordnetensitzung der Stadt Lemgo wurde beschlossen, dem Reichskanzler Adolf Hitler neben dem Reichspräsidenten Paul von Hindenburg die Ehrenbürgerschaft der Stadt zu verleihen. Am selben Tag trafen die lippischen Gemeinden Barntrop und Bösingfeld dieselbe Entscheidung. Diese Verleihung stand in einer langen Reihe mit Ehrenbürgerverleihungen anderer, deutscher Städte. Als Termin für die Überreichung des Ehrenbürgerbriefes und der Ledermappe wurde der 14. Januar 1934 festgelegt. An diesem Tag befand sich Hitler nun zum dritten Male in Lemgo anlässlich des jährlichen Erinnerungstreffens an die lippische Landtagswahl 1933.



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



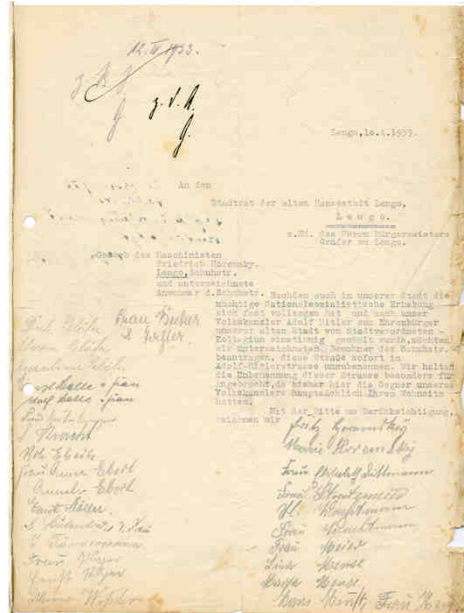
Die politischen Veränderungen nach dem 30. Januar und 5. März (Reichstagswahl) wurden am 22. März 1933 mit Freude und Begeisterung aufgenommen; man wollte an der „Stärkung deutschen Nationalbewußtseins“ gerne mitwirken. In dieser Sitzung wurde auch die Abhaltung eines besonderen Schützenfestes für 1933 beschlossen, abweichend vom sonst üblichen 2-jährigen Turnus und ungeachtet der finanziellen Probleme der Gesellschaft. „Nationale“ Erwägungen schienen dabei durchaus eine Rolle gespielt zu haben, als man das „Schützenfest der nationalen Erhebung“ (Gräfer) feierte. Aus einer anderen Sitzung vom 20. April 1933 geht hervor, dass auf Anregung von Kommerzienrat Kracht ein Gedenkstein für Adolf Hitler gespendet und am selben Tag (Geburtstag des Führers) vor dem Schützenhaus eingeweiht wurde. Der Stein sollte an die Auftritte Hitlers in Lemgo 1932 und 1933 erinnern. 1939 wurde der Stein durch eine Plakette ersetzt.

Nach 1945 verschwunden?



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Weitere Hitler-Gedenkformen:

Benennung des Junggymnasiums nach Hitler

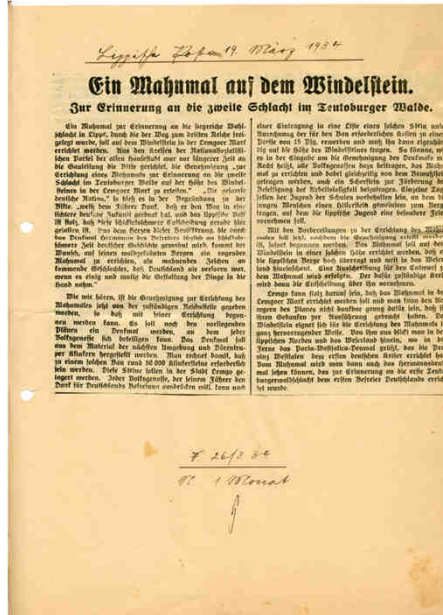
Bau eines Denkmals auf dem Windelstein (siehe nächste Folie)



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo

03.08.2017



6.470 Stadtarchiv Lemgo

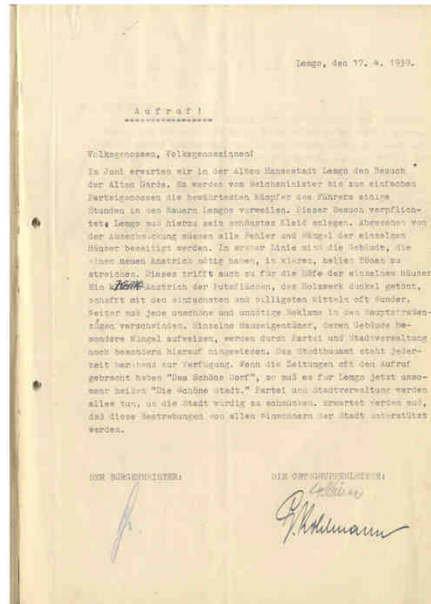


In einem amtlichen Schriftstück ist einfach von „Hitler-Turm“ die Rede, 1937 Planungen für NS-Großbauten auf dem Hiddeser Berg bei Detmold, ein neues Hermannsdenkmal, Stadt der Bewegung wie Nürnberg oder München



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



1939 fand die letzte Kämpfer-Ehrung statt, die bereits mit dem alljährlichen Erinnerungstreffen der Alten Garde zusammengelegt worden war. Während des Krieges gab es keine solchen Ehrungen mehr.



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo

03.08.2017

Lemgo, den 30. Mai 1939.

Betr.: Besuch der Alten Garde in Lemgo am 15.6.1939.

Ankunft 15 ²⁰ Uhr. Die Autokolonne kommt von Detmold, führt in Lemgo durch die Breite Straße, Papenstraße auf die Mittelstraße. Die Mitte des Zuges hält etwa vor dem Marktplatz. In den Straßen der Stadt bildet die Schützengend Spieler. Die Ausschmückung erfolgt durch die Bürgerschaft in Verbindung mit dem anschließenden Schützenfest. Eingang der Stadt, Marktplatz und Ausgang der Stadt werden durch die Stadtverwaltung besonderen Schmuck erhalten.

In Länge der Wagenkolonne auf der Mittelstraße stehen zum Empfang bereit S.G.M. und Freundschaft. Diese sind durch bunte Kopftücher festlich gekleidet und als solche Lemgoer Hexen anzusehen. S.G.M. und Freundschaft geleiten die Gäste auf den Marktplatz und übernehmen hier die Bewirtung.

- 1.) Sitzplätze für die Gäste sind im Zelt auf dem Marktplatz, unter den Eppengängen des Rathauses, im Ratkeller und im Hotel zum Stadtwappen hergerichtet.
- 2.) Nach erfolgter Bewirtung marschiert mit Musik ein Schützenzug der Schützengesellschaft auf und nimmt Aufstellung vor der Ratapotheke.
- 3.) Das Königspar mit Hofstaat der Schützengesellschaft führt im Viererszug über den Marktplatz; ev. kurze Begrüßung durch den Schützenoberrat Hoch.
- 4.) Bilder aus der Lemgoer Geschichte genannt „Lemgoer Glockensten“ von Dr. Karl Meier. In kurzen Bildern werden die bekanntesten Ereignisse aus der Geschichte der Alten Hansestadt gezeigt. Die kurzen begleitenden Worte spricht Dr. Karl Meier und weist auf die Einweihung des Glockenspiels hin.

b. wenden!

- 2 -

- 5.) Lemgoer Gesangsvereine singen das Lied „Sah ein Knab ein BSelein stehn“.
- 6.) Die Hitlerjugend singt das Lied „Volk ans Gewehr“.
- 7.) Es spielt das Glockenspiel.
- 8.) Besichtigung der Stadt.

STADTBAUAMT DER ALTEN HANSESTADT LEMGO:
Meier
Stadtbaumeister.

6.470 Stadtarchiv Lemgo

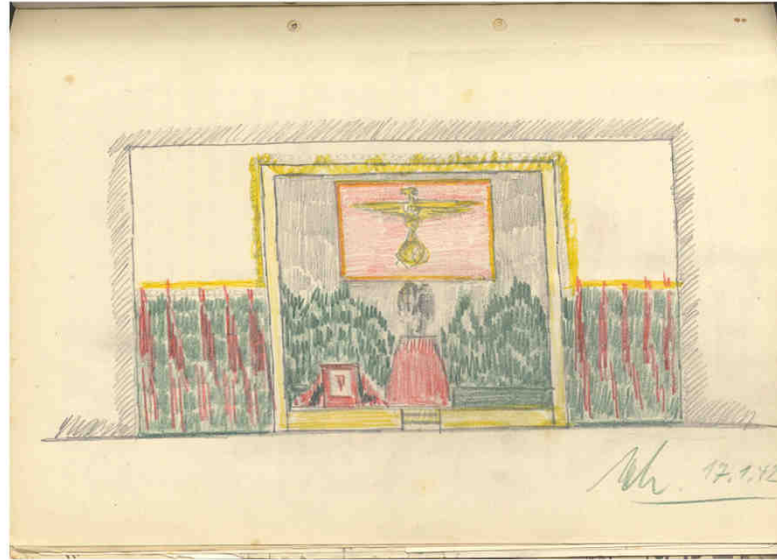


Beim Besuch der Alten Garde sollte das Glockenspiel eingeweiht werden.



Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



Besuch des Alten Kampfes

03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



Dr. Robert Ley

Dr. Alfred Dreyer

03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Erinnerungsfahrten der Alten Garde in Lippe und Lemgo

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Walter Steinecke und Alfred Meyer

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



30.05.1933 Meyer in Lemgo

Gustav Alfred Julius Meyer (* 5. Oktober 1891 in Göttingen; † 11. April 1945 in Hessisch Oldendorf)

Er trat 1928 der NSDAP bei und war von 1930 bis 1945 Gauleiter des Gaus Westfalen-Nord und von 1933 bis 1945 Reichsstatthalter in Lippe und Schaumburg-Lippe.

ab 1911 Berufssoldat als Offizier, aber nach 1WK Entlassung aus der Reichswehr, studierte Rechts- und Staatswissenschaften, Karriere in der NSDAP in Gelsenkirchen, 1930 Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Westfalen-Nord, mit Unterbrechung bis 1945 Mitglied es Reichstages

ab 1931 Leiter Gau Westfalen-Nord in Münster, ab 16.Mai 1933 Reichsstatthalter in Lippe und Schaumburg-Lippe, 1936 Führer der lippischen Landesregierung, 1938 Oberpräsident der Provinz Westfalen

Wahlkampfleiter im lippischen Landtagswahlkampf

1941 zum Chef des im Juli 1941 durch Geheimerlass geschaffenen „Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete“ ernannt, Verstrickung in NS-Verbrechen

1945 Selbstmord



Walter Steinecke und Alfred Meyer

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Walter Steinecke und Alfred Meyer

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Besuch von Winifred Wagner in Lemgo (Juni 1938)

Außenaufnahme vor einer Gaststätte, Dr. Alfred Meyer, Bgm Gräfer, Winifred Wagner, Hauptmann a. D. Walter Steinecke

7. März 1888 als Sohn eines Pfarrers in Pützlingen bei Halberstadt geboren, Gymnasien in Erfurt und Nordhausen, Offizierslaufbahn, 1916 Heirat mit Grete Höland, Tochter des Lemgoer Bürgermeisters Ernst Hölnad (1910 kennengelernt), am Ende des Krieges Lemgo neue Heimat, Anfang der 1920er Jahren Gründung des Verlages „Abraxas“, 1924 Schaffung eines Zyklus mit Aquarellen und Radierungen zum Thema Hexenverfolgung, daneben fast 500 Exlibris für Persönlichkeiten der Zeit aus Lemgo und Deutschland, Ende der 1920er Jahre Annäherung an die NSDAP, März 1931 (bis Oktober 1932) Leiter der NSDAP-Ortsgruppe Lemgo, danach Landesleiter der NSDAP-Lippe, Mitorganisation lippischer Landtagswahlkampf Januar 1933, nach 1933 Mitglied des Reichstages, Freundschaft mit Gauleiter Alfred Meyer, 1933 und 1934 Vorwürfe wegen Trinkgelagen und sexuellen Übergriffen, Verhaftung, Ausschluss aus der Partei, Fürsprache durch Alfred Meyer = Beförderung zum Gauamtsleiter in Münster, 1937 Beigeordneter und damit stellvertretender Bürgermeister in Lemgo, gute Verbindungen zum Unternehmer Paul Kracht; April 1945 Verhaftung und Internierung (Staumühle bis 1947, 1960er Jahren Umzug mit der zweiten Frau Margarete nach Hiddessen, Tod 1975)



Walter Steinecke und Alfred Meyer

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo

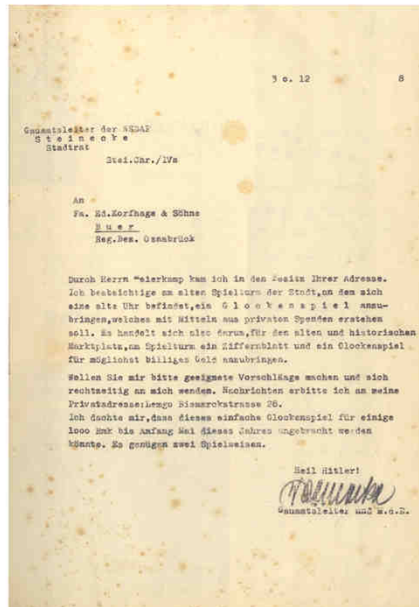


Schützenfest der "nationalen Erhebung" mit Gauamtsleiter Steinecke und Staatsminister Riecke (Juni 1933)



Das Glockenspiel im städt. Kirchturm St. Nicolai

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



1938 soll der Bau einer städtischen Schwimmanlage angekündigt worden sein, die aber nicht umgesetzt wird. Stattdessen Idee eines Glockenspiels...Ideengeber Steinecke

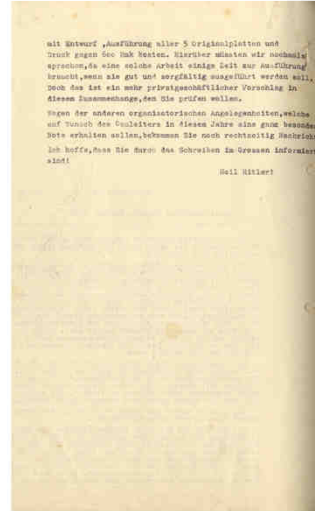
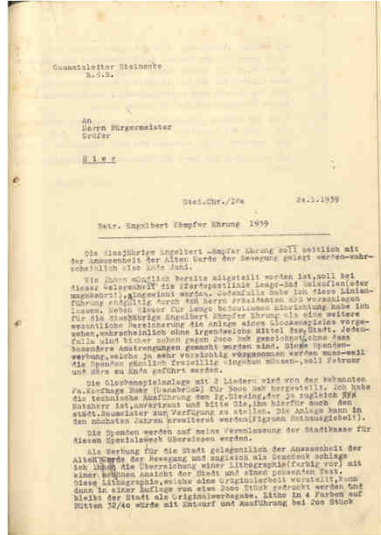
Übrigens, die jetzigen Glocken, welche sind nach 1945 dort angebracht worden, im 2WK wurden sie eingeschmolzen



Das Glockenspiel im städt. Kirchturm St. Nicolai

Lemgo

03.08.2017



6.470 Städtarchiv Lemgo

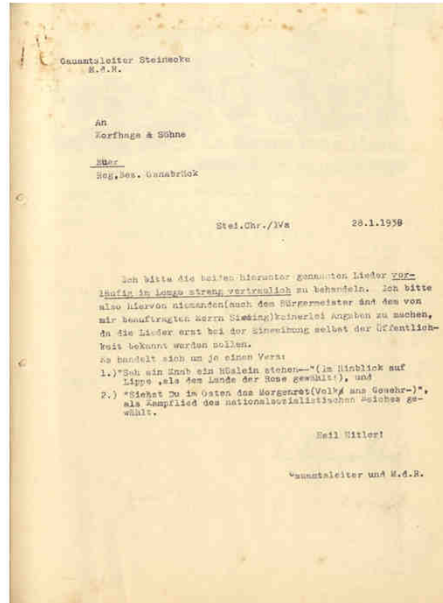




Das Glockenspiel im städt. Kirchturm St. Nicolai

Lemgo

03.08.2017



6.470 Stadtarchiv Lemgo

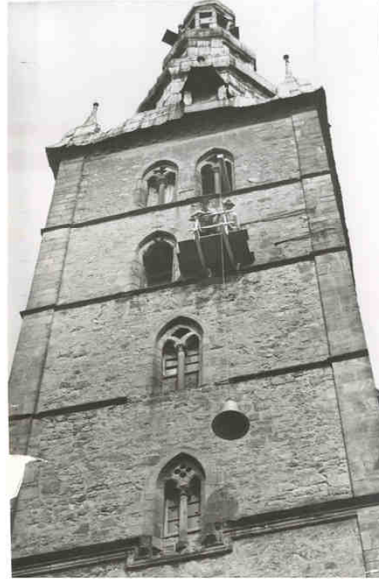


Zwei Lieder für das Glockenspiel --- heimatlich und nationalsozialistisch



Das Glockenspiel im städt. Kirchturm St. Nicolai

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



24.05.1939 Anbringung des Glockenspiels



Das Glockenspiel im städt. Kirchturm St. Nicolai

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo

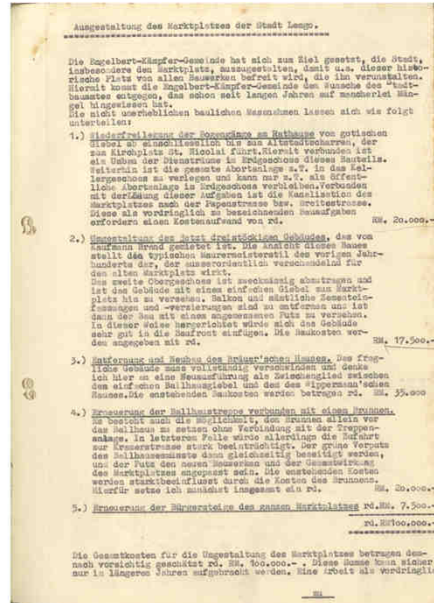


24.05.1939 Anbringung des Glockenspiels



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo

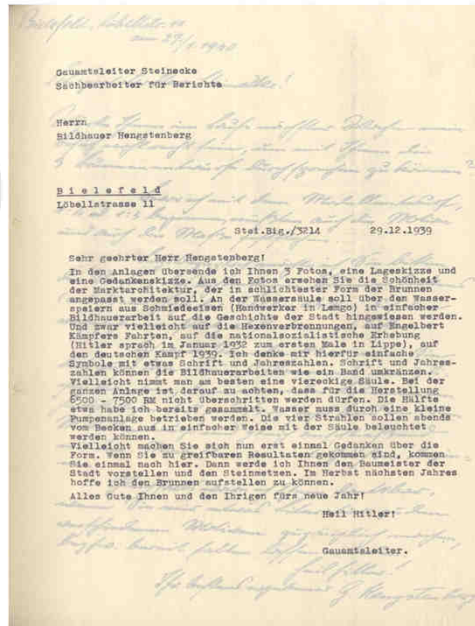


Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Lemgoer Marktplatzes anlässlich der Engelbert-Kaempfer-Ehrungen ab 1937 ist auch die Anlage eines Marktbrunnens erstmalig erwähnt. In einem knappen Bauplanungsprogramm des Stadtbaumeisters Schäfer vom 18.11.1937 ist die Erneuerung der Ballhaustreppe geplant, die zukünftig einen Brunnen beinhalten soll. Alternativ ist auch ein freistehender Brunnen vor dem Ballhaus angedacht. Die Planungen scheinen also auf die damalige Engelbert-Kaempfer-Gemeinde und den Stadtbaumeister zurückzugehen.



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Erst 1939 kommt dann wieder Bewegung in die Angelegenheit. Diesmal steht allerdings noch das Glockenspiel im Vordergrund, für dessen Verwirklichung Walter Steinecke (1888 - 1975) um Spenden bei verschiedenen Staats- und Parteistellen wirbt. Mitte Mai 1939 ist dann offensichtlich eine ausreichende Menge an Spendengeldern eingegangen, so dass Steinecke dem Parteigenossen Böger von der Stadtkasse, der die Einzahlungen auf das Glockenspiel-Spendenkonto verwaltet, mitteilen kann, dass dieses Konto bestehen bleiben soll.

Nach einer Mitteilung von Steinecke an Böger vom 8. Juli 1939 sollen die überzähligen Gelder aus der Glockenspielfinanzierung direkt in den neuen Fonds für den Brunnen einfließen. Aus einem Schreiben von Gauleiter Dr. Alfred Meyer vom 8.12.1939 geht hervor, dass er den Bildhauer Georg Hengstenberg für die Anfertigung des Brunnens Steinecke vorgeschlagen hat. Meyer begründet seine Wahl Hengstenbergs auch damit, dass dieser sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation befinde und gut einen Auftrag brauchen könnte. Hengstenberg unterstreicht seine Not in einem handschriftlichen Schreiben an Steinecke noch dadurch, dass er sich „... sehr, sehr gerne vor Weihnachten noch etwas verdienen“ will.

Ursprünglich war jedoch ein anderer Künstler im Gespräch: Hermann Bartels. Bartels hatte von Steinecke Fotos vom Lemgoer Marktplatz erhalten und betonte noch im November 1939, als er die Fotos wieder an die Gauleitung zurückgeben sollte, dass er immer noch gerne an die „Lemgoer Aufgabe“ herangehen will. Vermutlich wegen seiner Einziehung zum Militärdienst kommt er nicht mehr in Frage.

Georg Hengstenberg (geb. 13.07.1879 in Meran, gest. 1959 in Bielefeld), Bildhauer, schreibt sich 1894 in der Akademie der bildenden Künste in München ein, sein Lehrer ist der bodenständige Syrius Eberle, der die Fachrichtung „religiöse Skulptur“ unterrichtet. Als die Familie 1899 nach Berlin-Wannsee zieht, besucht er die Königliche Akademie der Künste. Seine Skulpturen werden gewürdigt, er wird Mitglied der berühmten Berliner Sezession, einer Künstlervereinigung, der auch bekannte Künstler wie Max Liebermann und Lovis Corinth angehören. 1908 erhält er den begehrten Rompreis der Akademie und reist mehrfach nach Italien. In Berlin ist er nachweislich mit Barlach und anderen Mitgliedern der Sezession befreundet. Gerät zunehmend in die Kunstkritik, Werke als Friedhofskitsch abgetan, ab 1934 findet er einen neuen Wirkungskreis in Bielefeld, er wird Museumskustos des städtischen Kunsthauses (heute Kunsthalle Bielefeld). In seiner Amtszeit zeigt er sich als äußerst beflissener, linientreuer Nazi-Parteigänger, der mit großem Eifer bei Beschlagnahme-Aktionen der sogenannten „entarteten Kunst“ im Jahre 1937 mitwirkt, indem er Aufträge seiner Partei annimmt.

Werke aus der Region: um 1920 ursprüngliches Rattenfänger-Denkmal in Hameln geschaffen, Freiligrath-Brunnen Soest (1910), Knospende Erde oder die Liegende in Berlin-Spandau (1926)

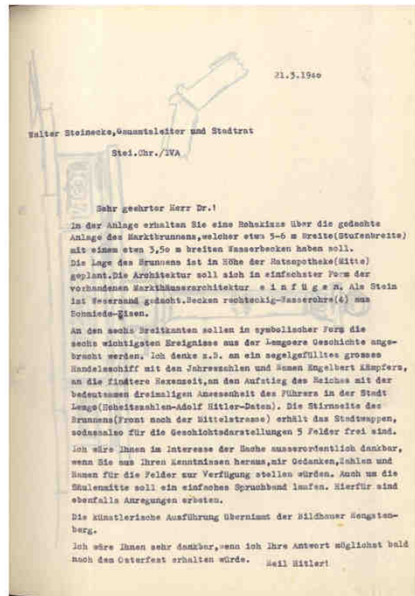
Am 29.12.1939 erläutert Steinecke Hengstenberg seine Vorstellungen über die Anlage des Marktbrunnens. Der Brunnen soll sich in schlichter Form der Marktarchitektur anpassen. An der Wassersäule über den vier Wasserspeiern plant Steinecke „in einfacher Bildhauerarbeit“ Hinweise auf die Geschichte der Stadt. Dabei sind: Hexenverbrennungen, Engelbert Kaempfers Fahrten, die nationalsozialistische Erhebung (mit der erstmaligen Rede Hitlers 1932 in Lemgo) und der Krieg, der nur wenige Wochen vorher begonnen hatte. Diese Darstellungen sollen auf einer viereckigen Säule angebracht werden. Zu diesem Zeitpunkt noch nicht an den Beckenrändern.



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo

03.08.2017



6.470 Stadtarchiv Lemgo

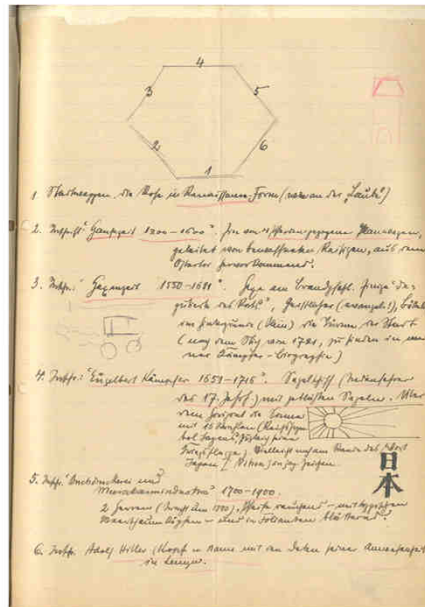


Bis März 1940 fertigt Hengstenberg Skizzen bzw. Entwürfe des Brunnens an und stellt ein Modell im verkleinerten Maßstab in Aussicht. Für das Motiv „Sieg der Bewegung“ schlägt er in der Mitte ein Hakenkreuz vor, rechts davon der Adler, der die Hydra oder eine Schlange links niedergekämpft hat und die Jahreszahl dabei. In einem Schreiben Steineckes an den Gauleiter Meyer nehmen die Strukturen schon genauere Gestalt an. Der gesamte Brunnen soll etwa 5 – 6m breit werden, davon das Wasserbecken etwa 3,50 Meter. Aufstellungsort ist in Höhe der Ratsapotheke geplant. Zu diesem Zeitpunkt ist das Brunnenbecken bereits sechseckig geworden und trägt nun auch die Bildmotive. Das Kaempfer-Motiv wird von Steinecke durch ein grosses Segel- und Handelsschiff ergänzt. Die Frontseite des Brunnens zur Mittelstraße erhält zudem das Stadtwappen. Die anderen fünf Seiten sollen den Geschichtsdarstellungen dienen. In einem Schreiben Steineckes fünf Tage später ist der Platz des Brunnens an die Stelle verschoben, wo Adolf Hitler 1934 den Vorbeimarsch abnahm, auf dem Marktplatz in Höhe der ehemaligen Brunnenpumpe, also von der Lage Richtung Süden, weg von der Mittelstraße verschoben.



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Beiteilt sind inzwischen auch der Bürgermeister Gräfer, Baurat Schäfer, Stadtarchivar Möller-Friedrich, Bürgerausschuss und der Landeskonservator.

(Kopien der Schreiben des Landeskonservators und Antwort Steineckes einfügen)

Zudem darf offensichtlich auch Karl Meier nicht fehlen, der „...Ihrem [d.h. Steinecke] Wunsche entsprechend...“ auch Vorschläge für die Gestaltung des Brunnens macht. Einleitend weist er daraufhin, dass man die wichtigsten Ereignisse der Stadtgeschichte nicht in Einzeldaten erfassen könne, da viele Datierungen ungenau oder nicht bekannt sind und die Ereignisse größere Zeiträume umfassen können. Auf Meier scheinen viele Details und Motive für den Marktbrunnen zurückzugehen. Er schlägt vor, das Stadtwappen in Renaissance-Form am Brunnen anzubringen. Bei Meier wird auch das erste Mal ein Motiv zur Hansezeit erwähnt (ein von vier Pferden gezogener Planwagen, aus dem Ostertor mit bewaffneten Reisigen herauskommend). Er setzt auch ein Motiv zur Hexenzeit ein. Eine Hexe am Brandpfahl, einige Hexendeputierte des Rates, ein evangelischer Geistlicher, ein Büttel und im Hintergrund die Türme der Stadt. Das Engelbert-Kaempfer-Motiv ergänzt er durch die Reichs- und Kriegsflagge Japans und schlägt vor, am Rande das Wort Japan in japanischen Schriftzeichen aufzuführen. Ein weiteres Motiv, das auf Meier zurückgeht, ist der „Buchdruckerei und Meerschamindustrie“ gewidmet. Zu sehen sein sollen zwei Pfeife rauchende Männer in der Tracht um 1800 mit Meerschampeifenköpfen, die in Codices blättern. Die Erinnerung an den Besuch Hitlers in Lemgo soll durch die Abbildung seines Kopfes umgesetzt werden. Steineckes ursprüngliche Idee, auch an das „Schicksalsjahr“ 1939 zu erinnern, wird von Meier nicht aufgegriffen und findet auch später keine Erwähnung

mehr.



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo

Handwritten notes and a typed list of motifs for a fountain project.

Halter Steinecke
Lemgo am 4.4.1940

Sehr geehrter Herr Hengstenberg!

Als Schenck der Seitenflächen sollen folgende Motive gelten:

Fig. 1: Steingruppe. Und zwar die einfache Rose in der Mitte auf einem rechteckigen Hintergrund. (Foto erhalten Sie vom Hausat angefordert vom Uterweil).
Beschriftung: Hansezeit.

Fig. 2: Hansezeit - ein von 4 Personen gehobener Flammstein mit vier Figuren im Hintergrund. (Foto erhalten Sie vom Hausat angefordert vom Uterweil).
Beschriftung: Hansezeit.

Fig. 3: Hexenmotiv - ein Hexenmotiv mit Flammen, welche durch einen Pfahl in der Mitte ein herausragender Pfahl. (Foto erhalten Sie vom Hausat angefordert vom Uterweil).
Beschriftung: Hansezeit.

Fig. 4: Die ganze Darstellung umringt eine Kette nach oben. (Foto erhalten Sie vom Hausat angefordert vom Uterweil).
Beschriftung: Hansezeit.

Fig. 5: Segelschiff (Indienfahrer des 17. Jahrhunderts) mit gebildeten Segeln. Im Hintergrund die Sonne mit 16 Strahlen. (Foto erhalten Sie vom Hausat angefordert vom Uterweil).
Beschriftung: Engelbert Kämpfer.

Fig. 6: Zwei Köpfe von Hirschen, welche die typischen Merkmale zwischen 1700-1800. (Foto erhalten Sie vom Hausat angefordert vom Uterweil).
Beschriftung: Hansezeit.

Fig. 7: Hexenmotiv des nationalsozialistischen Staates. (Foto erhalten Sie vom Hausat angefordert vom Uterweil).
Beschriftung: Hansezeit.

Stetliche Darstellungen sind seitlich und durch die Mitte des Brunnenprojektes zu führen. Die Köpfe der Hirsche sind durch die Hoheitszeichen des NS-Staates sowie Jahreszahlen und Beschriftung ersetzt. Steinecke betont zu diesem zeitlich letzten Motiv: „Das ist bewusst als eine Art geschichtlicher Abschluss gedacht.“ Die Überlegung, die Brunnensäule mit einem Schriftband zu versehen, wird fallengelassen. Die Umrahmung des Hexen-Motives mit einer Kette erschließt sich Hengstenberg nicht eindeutig, so dass er bei Steinecke nachfragt, was es damit auf sich hat. Nach Steinecke sollen die Ketten als Symbol der „Drangsal“ dienen und könnten von Hengstenberg an beliebiger Stelle in der Darstellung angebracht werden.

03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Am 4.4.1940 schickt Steinecke an Hengstenberg die Liste mit den endgültigen Motiven. An zwei Stellen sind noch einmal Änderungen an den Ideen Karl Meiers vorgenommen. Die Hexe am Brandpfahl wird ersatzlos gestrichen und die ganze Darstellung von einer Kette umringt. Der Kopf Adolf Hitlers wird durch die Hoheitszeichen des NS-Staates sowie Jahres zahlen und Beschriftung ersetzt. Steinecke betont zu diesem zeitlich letzten Motiv: „Das ist bewusst als eine Art geschichtlicher Abschluss gedacht.“ Die Überlegung, die Brunnensäule mit einem Schriftband zu versehen, wird fallengelassen. Die Umrahmung des Hexen-Motives mit einer Kette erschließt sich Hengstenberg nicht eindeutig, so dass er bei Steinecke nachfragt, was es damit auf sich hat. Nach Steinecke sollen die Ketten als Symbol der „Drangsal“ dienen und könnten von Hengstenberg an beliebiger Stelle in der Darstellung angebracht werden.



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo

den 26.7.1990

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Anbei folgen die Anstellungsarbeiten meiner Frau und meine Arbeitsarbeiten für Ihre Stadtbibliothek. Lassen Sie die Anstellungsarbeiten liegen, diese können auch von mir erledigt werden. Für die Einbindung Ihrer Frau möchte ich mich herzlich bedanken, da wir beide gegenseitig hilfreich und dienstlich sehr stark in Anspruch genommen sind. Wollen Sie uns also weiterhin Ihrer Frau empfehlen.

Unsere Arbeiten übergeben wir Ihnen und bitten Sie diese am besten selbst dort unterbringen können. Ich selbst konnte leider keine graphischen Arbeiten mehr einbringen, da mein Atelier gerade jetzt durch ein Fenstersturz nicht betriebsfähig ist.

Von der Brunnenmaße:

Feld 2: Alter Flammberg als Ansicht ist hier nicht vorhanden, im BSB BSB 118/119 in Archiv zu finden - es handelt sich um die typischen Sandsteinmaße der Alten Hansestadt.

Feld 3: "Ketten" sollen "Symbol" der Drangsal sein - können aber von Ihnen beliebig in die Gesamtdarstellung komponiert werden. Bitte von Lemgo wissen aus der Gemarkung dort dargestellt werden. Am besten holen Sie sich mehrere Abbildungen aus dem Archiv der Hansestadt Lemgo.

Feld 4: Kriegsflyer Japan müssen Sie sich ebenfalls selbst dort besorgen. Ich bin mir sicher, dass Sie in allen möglichen historischen Formaten vorhanden sind. Auch hier kann Ihnen Archivarin Hilke Friedrich behilflich sein.

Feld 5: Das Feld darf nur der Name Adolf Hitler und die Daten seiner Amtszeit in Lemgo mit dem Wappen der Hansestadt als Abschluss gewählt. Das Wappen der Hansestadt ist in der A d i e r mit dem H a n s e a t t e r u s im Bienenstamm. Gekoppelt. Auf jede einzelne Darstellung wird bewusst Verzicht geleistet.

Am besten ist es, wenn Sie sich zur Klärung der einzelnen Kompositionen nach Lemgo selbst begeben und von Archivarin Hilke Friedrich solche Aufklärung wünschen. Aber Sie wissen, "wer viel fragt, bekommt viel Antwort". So machen sich gerne Hilke's Besuche bei Sie. Es ist Ihre Aufgabe nun die Form für alles nach den feststehenden Wünschen zu finden. Schreiben Sie also vorher Hilke Friedrich und besuchen Sie ihn. Bitte von Hilke sich Lemgo und zurück geben wieder lassen!

03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo





Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo

Lemgo, den 3. 8. 1900.

Kostenanschlag für den Bau eines Brunnens aus rotem Sandstein.

Kurze Beschreibung

Der Brunnen soll in der Länge-Mitte des Marktplatzes in Höhe des Hingangs zur Rathapotheke zur Aufstellung gelangen. In Material ist dieser des roten Sandstein des Sittmanns ammer. Verortet ist roter Sandstein aus dem Brunnen bei Fiedersbrack in der Nähe von Zedewerder an der Weser-Vorauen. Die Ausführung ist festgelegt nach einem Entwurf und Modell des Hild-Bauers Georg Hengstenberg, Bielefeld, 1060-1070. Die sechs Säulen sind von einem Bildhauer aus Lemgo zu machen. Die Beschreibung der einzelnen Säulen, beginnend mit der Seite zur Mittelstraße und dann mit der kürzesten Säule ist folgende:

Säulen

1. Seite: Säule - Höhe 10,5 m - Durchmesser 1,0 m - hier gegen die Fassade am 8.1.1900, 11.1.1900 u. 14.1.1900
2. Seite: Säule - Höhe 10,5 m - Durchmesser 1,0 m (Nicht Sittmanns, die Fiedersbrack sind seine Zeichnungen erhalten)
3. Seite: Säule - Höhe 10,5 m - Durchmesser 1,0 m
4. Seite: Säule - Höhe 10,5 m - Durchmesser 1,0 m
5. Seite: Säule - Höhe 10,5 m - Durchmesser 1,0 m
6. Seite: Säule - Höhe 10,5 m - Durchmesser 1,0 m

Weiter erhalten Bildhauer Schneck in Lemgo die 4 Säulen. Hier werden die Köpfe der Säulen des Lemgoer Fiedersbrack und Stein verwendet. Die Säulen sollen aus Sandstein sein wie aus Beyer hergestellt werden.

Bei dem roten Sandstein ist evtl. die Gefahr vorhanden, dass dieser Wasser ansaugt und durchlässig. Da dieses zu vermeiden ist eine Auskleidung des Wasserbeckens mit geschliffenen roten Sandsteinplatten vorgesehen, die auf einer Isolation und wasserdurchlässigen Schicht zu verlegen sind. Eine besondere Isolierung ist...

03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Hier der Hinweis auf das Jahrzehnt der möglichen Errichtung des Brunnens, nach einem Friedensschluss...

Schreiben des Stadtbaumeisters Schäfer...



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Bis Anfang Juli 1940 ist Hengstenberg, folgt man den Ausführungen in seinen Briefen an Steinecke, insbesondere mit der Erstellung von zwei Gipsmodellen des Brunnens beschäftigt.

Dieses und das nachfolgende Foto stammen vermutlich von diesen Modellen.

Steinecke betont in einem Brief vom 24.4.1940, dass es besser wäre, wenn Hengstenberg nicht zu viele Menschen in die Überlegungen zur Gestaltung des Brunnens miteinbezieht, da dies nur Schwierigkeiten hervorrufen würde.

Im Juni 1940 konnte Steinecke schließlich die Gipsmodelle bei Hengstenberg in Bielefeld besichtigen, die dann, nach einem Zeitungsartikel vom 11.7.1940 in der Lippischen Post, am 9.7.1940 auf dem Marktplatz in Lemgo probeweise aufgestellt wurden und allgemeine Zustimmung fanden.



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo



03.08.2017

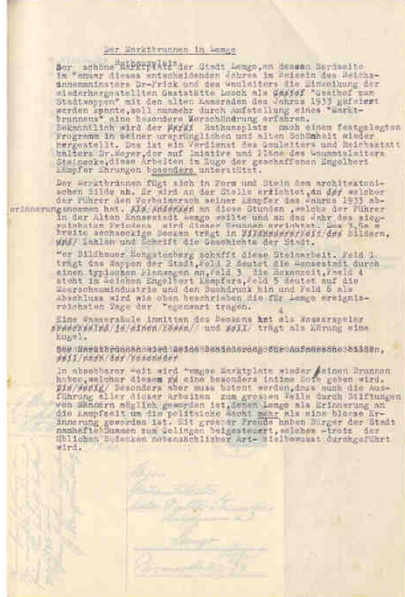
6.470 Stadtarchiv Lemgo





Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



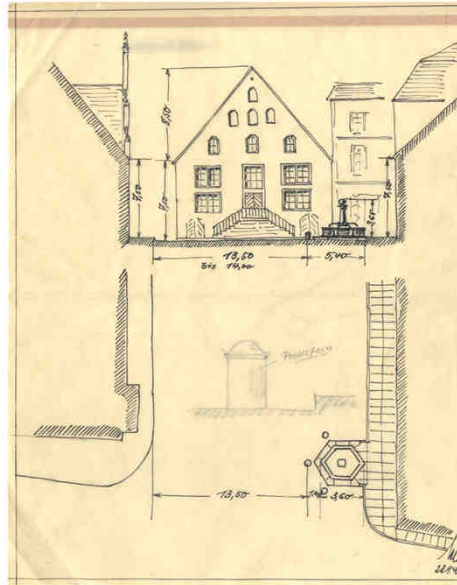
Entwurf eines Pressetextes

Im letzten Absatz Hinweise auf Probleme...



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo

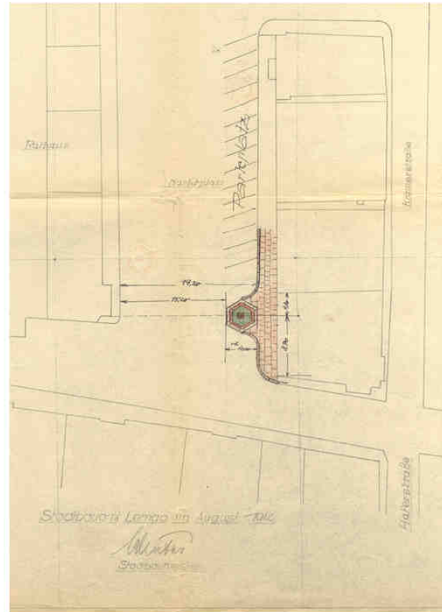


Nach einer Besprechung des Arbeitsausschusses für die Errichtung des Marktbrunnens vom 3.9.1940 übernahm die Firma Meier & Sonntag in Westerbrak bei Bodenwerder die Lieferung der sechs Brunnenwandungen nach Bielefeld. Die Firma Gebrüder Ahrendt führte die vorbereitenden Steinmetzarbeiten aus und die Aufstellung des Marktbrunnens. Die eigentlichen Bildhauerarbeiten liegen in den Händen von Hengstenberg und der Firma Neumann und Temme in Bielefeld. Nach Vorschlag des Arbeitsausschusses soll die Brunnensäule verstärkt werden. Der Standort auf dem Marktplatz scheint immer noch nicht definitiv geklärt zu sein. Die Mitte des Marktplatzes wird favorisiert, was aber auch dem Standort des Führers bei seinem Lemgo-Besuch entsprochen habe. Mit dieser Platzwahl wäre allerdings auch ein Parkverbot auf dem Marktplatz verbunden. Mitte Januar 1941 sollte die Aufstellung des Brunnens abgeschlossen sein (Schreiben Schäfer an Firma Gebr. Ahrendt vom 13.9.1940).



Entstehung und Konzept des Brunnenprojektes

Lemgo



03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo



Schreiben von Hengstenberg an Baumeister Schäfer 27.10.1941: Steinecke habe gesagt, der Brunnen würde nicht vor Mai 1942 aufgestellt

Die Brunnenteile blieben wohl zunächst auf dem Hof des Werkplatzes bei Gebrüder Ahrendt

Im Mai 1942 letzter Vorgang zum Brunnen vor Ende des Krieges, Hengstenberg ist erkrankt. Im Juli !)\$! SCHLÄGT Hengstenberg

1947 beschließt der Bau- und Grundstücksausschuss die Teile des Marktbrunnens von der Firma Ahrendt ins Hexenbürgermeisterhaus überführen zu lassen, dort kommen die Stücke im Januar 1948 an. Die Firma Ahrendt soll den Aufbau im Hofe des Museums vornehmen.



Lemgo

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

03.08.2017

6.470 Stadtarchiv Lemgo

